Schweizerische
Märchen-
Gesellschaft

Société Suisse du Conte
Società Svizzera delle Fiabe
Societad Svizra da las Paraulas

1 • 2017

Parabla

Informationsblatt der Schweizerischen Märchengesellschaft
Bulletin de la Société Suisse du Conte SSC
Bolletino della Società Svizzera della Fiabe SSF
Bulletin de la Societad Svizra da las Paraulas SSP

Geschäftsstelle
Conchi Vega
Allenmoosstr. 121
8057 Zürich

Telefon
+41(0)44 884 05 50

Februar 2017
22. Jahrgang
70. Ausgabe

www.maerchengesellschaft.ch
geschaeftsstelle@maerchengesellschaft.ch

EDITORIAL

Liebe Leserin und lieber Leser

Einmal mehr stehen wir am Anfang eines neuen Jahres. Es ist mein letztes Jahresbeginn-Editorial als Redakteurin der Parabla. Ab der übernächsten Parabla wird jemand anderer hier die Feder führen.

Es gibt eine liebliche Bilderfolge in zehn Bildern mit dem Titel: „Der Ochse und sein Hirte“, auf die ich kürzlich aufmerksam gemacht worden bin. Vor vielen Jahren ist sie mir schon mal begegnet. Die Bildergeschichte kann auf verschiedene Weisen interpretiert werden: Vielleicht als Auseinandersetzung mit ungezähmten, naturhaften Seiten, als Weg in die eigenen Tiefe, ein Krisenprozess…? Bücher wurden darüber geschrieben.

Der Hirte sucht zuerst und findet dann die Spur und endlich auch den Ochsen. Er zähmt ihn mit einiger Anstrengung. Nach einem langen Weg, findet er zurück ins Dorf an den Anfangspunkt des Geschehens. Er sitzt auf dem Marktplatz Nach aussen scheint er derselbe zu sein, als ob sich nichts verändert hätte.

Wenn ich an meine acht Jahre Redaktion der Parabla zurückdenke:

Manchmal war für mich das „Anpacken“ und Bearbeiten der Parabla fast wie ein kleiner Kampf mit dem Ochsen……Und am Schluss sass ich friedlich und zufrieden da, wie immer……

INHALT

EDITORIAL/INHALT	2
MÄRCHEN	3
AGENDA SMG/SSF/SSP	4
VORSTELLUNG VON KURT LÄTSCH	5
IN GEDENKEN	6
FILM-, CD-, APP-BESPRECHUNG	11
BESONDERE HINWEISE	12
VON FAHRENDEN SCHÜLERN	14
FORUM DER MITGLIEDER	18
NOTIZIE DALLA SVIZZERA ITALIANA	27
VORSTANDSMITGLIEDER UND IHRE RESSORTS	30
MÄRCHENKREISE	30
IMPRESSUM	32
ZUM HERAUSNEHMEN	
DATEN AUF EINEN BLICK	

Viel Vergnügen beim Miterleben eines oder mehrerer Angebote dieser Parabla, seien diese nun still, heftig, laut oder einfach vergnügsam!

In diesem Sinne herzlicher Gruss

Ursula Kübler, Redaktion

MÄRCHEN

Fuji und Tsukuba

Einmal stieg die erhabene himmlische Ahngottheit vom Himmel herab und durchwanderte, die Wohnplätze anderer Gottheiten besuchend, das Land. Auf ihrer Wanderung kam sie auch zum Berge Fuji im Lande Suruga. Da es bereits Abend geworden war, beschloss sie, um ein Nachtquartier zu bitten. Die Gottheit des Fuji sprach höhnisch: „Heute feiern wir das Fest des Kostens des ersten jungen Reises und wir haben daher das Haus gereinigt, wie könnte ich da deine Bitte erfüllen?“ Damit schlug sie die Türe zu. Der göttlichen Ahngottheit traten die Tränen des Zornes in die Augen und sie stiess die Verwünschung aus: “Nun, ich bin deine Ahngottheit! Du wünschst mich also nicht zu beherbergen. So soll der Berg, auf dem du haust, von nun ab bis in ewige Zeiten sowohl im Sommer als auch im Winter beständig von Schnee und Frost heimgesucht werden, und es soll so kalt bleiben, dass niemand seinen Gipfel besteigt und Opfergaben darbringt!“ Mit diesen Worten verwünschte sie den ungastlichen Berg und zog weiter bis zum Berge Tsukuba im Lande Hitachi. Auch dort bat sie um ein Nachtlager. Der Gott des Tsukuba empfing sie mit grosser Freundlichkeit: „Zwar feiern wir gerade heute Nacht das Fest des Kostens des ersten Reises, aber trotzdem wollen wir dich bei uns beherbergen.“ Damit bewirtete er sie gastlich und erwies ihr alle Ehren. Erfreut darüber sang die himmlische Ahngottheit:

„Liebenswert ist er, mein Nachkomme!
Hochherrlich sei sein Schrein!
Himmel und Erde, Sonne und Mond
gleich ewig
mögen die Menschen ihn ehren,
reich die Opfergaben fliessen-
ohne aufzuhören über Generationen
von Tag zu Tag blühender,
für alle Zeiten Freude ohne Ende.“

Seit jener Zeit ist der Gipfel des Fuji von ewigem Schnee bedeckt, und die Menschen können ihn nur schwer ersteigen. Aber auf dem Gipfel des Tsukuba feiert man bis auf heute ohne Unterlass bei Gesang, Tanz und Trank

Hrsg.: Horst Hammitzsch: Japanische Volksmärchen, Diederichs Verlag 1962

2016/ 2017

14.Januar 2017	**Seminarreihe** **Die Familie im Märchen** Alte Kaserne in Winterthur
	Teil 1, **ELTERN im Märchen,** mit Elisa Hilty und YvonneWengenroth
22. Januar 2017	**Museum Focus Terra, Zürich,** in Zusammenarbeit mit der SMG Thema Vulkane, Schnee und Eis Mit der Erzählerin Erika Schönauer
28.Januar 2017	**Seminarreihe** **Die Familie im Märchen** Alte Kaserne in Winterthur
	Teil 2, **MÜTTER im Märchen** Mit Caroline Capiaghi und Nelli Schmid-Kägi
11.März 2017	**Seminarreihe** **Die Familie im Märchen** Alte Kaserne in Winterthur
	Teil 3, **VÄTER** im Märchen mit Dirk Nowakowski
20. März 2017	**Weltgeschichtentag- Die SMG erzählt in den Regionen**
25.März 2017	**Seminarreihe** **Die Familie im Märchen** Alte Kaserne in Winterthur
	Teil 4, GESCHWISTER im Märchen mit Moni Egger und Marie- Theres Rogger
6. Mai 2017	**MV der SMG in Basel**
Neues Datum! 10. Juni 2017	**Kreativseminar** Ikebana im Wald- mit Theres Marty Erzählerin Renate de Simoni
26. August	**Sagen am Tatort 12 in Freiburg**
2. September	**Treffen der Regionalvertreterinnen in Basel**

Am 19.August 2016 erschien im Zolliker Zumiker Bote ein spannender Artikel über unser SMG-Mitglied Kurt Lätsch unter dem Titel „Von Märchen verzaubert“, geschrieben von Melanie Marday-Wettstein. Frau Marday gab mir die Erlaubnis, Abschnitte daraus hier abzudrucken.

*Da Kurt Lätsch bereit wäre, die Parabla zu übernehmen, nehme ich diesen Artikel als eine gute Gelegenheit, ihn hier vorzustellen. So sind alle Leserinnen und Leser dieses Artikels auf die Wahl an der MV 2017 bestens vorbereitet***.**

Vor langer, langer Zeit setzte sich ein junger Mann an sein Pult. Er griff zum Stift, wählte ein schönes Papier und schrieb seine erste Bewerbung. Seine erste und einzige. Elektriker wollte er werden, das wusste er. Und nicht etwa Pfarrer oder Lehrer, auf was Jahre später viele tippten, wenn sie ihm begegneten.
Nach seiner Ausbildung und einem weiteren Jahr bei seiner Lehrfirma zog es den jungen Kurt, einen gebürtigen Zürcher, hinter den Brünigpass ins bernerische Hasliberg. 350 Meter über dem Aaretal half er mit beim Aufbau des christlichen Kurs- und Ferienzentrums. Geplant waren drei Jahre, es wurden deren zehn. Kurt packte an, wo immer seine Hilfe benötigt wurde. Ob Trax fahren, Felsen sprengen, Autos reparieren. Und natürlich kümmerte er sich um die gesamte Technik.

Kurt traf Heidi. Als Sozialpädagogin war auch sie am Anpacken, überall wo es nötig war. Sie kümmerte sich darum, dass alle satt wurden, half in der Wäscherei und bildete Jugendleiter aus. Fortan gingen die beiden zusammen durchs Leben. In den 80-er Jahren folgte der Umzug nach Zürich, zurück in die Heimat, nach Zollikon, wo sie mit Unterstützung von Kurts Onkel ein grosses Haus beziehen konnten. Aus dem Zweierteam war eine vierköpfige Familie geworden, die noch weiterwuchs. Heidi schenkte Kurt drei Töchter. Noch mehr Leben ins Haus brachten weitere junge Menschen,die Familie öffnete ihre Türen für solche, die es nicht so einfach hatten im Leben
Beruflich ging Kurt seiner Arbeit als Elektrotechniker am Flughafen nach, kümmerte sich um die Pistenanlagen, sorgte dafür, dass die Flugzeuge sicher starten und landen konnten. In seiner Freizeit begann er zu erzählen, entdeckte seine grosse Passion. Er lernte und lehrte es – und er tut es noch heute. Kurt Lätsch ist Märchenerzähler aus Leidenschaft. Und wenn es das Leben weiterhin so gut meint mit dem 70-Jährigen, so macht er es auch morgen noch. Und übermorgen. Und überübermorgen.
Märchen aus seiner eigenen Kindheit kannte Kurt Lätsch nicht, höchstens ein paar Grimmmärchen, wie er sagt. Seinen Töchtern aber habe er immer gerne Geschichten erzählt.
Irgendwann vor über 20 Jahren, stiess der Zolliker auf den Märchen-Kurs des Instituts für angewandte Psychologie in Zürich. Er hatte nicht danach gesucht, vielmehr habe der Kurs ihn gefunden. Seitdem lässt ihn die Märchenwelt nicht mehr los. Kurt Lätsch besuchte den Favola-Märchenerzählkurs bei Elisa Hilty in Winterthur, die über zwanzig Jahr lang Erwachsene in Märchen unterrichtete. Ebenso absolvierte er verschiedene Weiterbildungen in systemischer Aufstellungsarbeit, im Familienstellen und auch in Märchenaufstellungen. «Beziehungen interessieren mich, und sie kommen überall vor», erklärt Kurt Lätsch, «in der Familie, am Arbeitsplatz, im Märchen.»
Was ihn so an Märchen fasziniert? Kurt Lätsch zitiert Max Lüthi, Schweizer Literaturwissenschaftler und Märcheninterpret des 20. Jahrhunderts. «Märchen handeln nicht von der Wirklichkeit, sondern von der Wesentlichkeit.» Oder in Kurt Lätschs Worten: «Märchen sind durchlebt».
Mittlerweile ist Kurt Lätsch nicht nur als Märchenerzähler unterwegs, sondern gibt auch selber Märchenkurse. Die richtige Atmosphäre ist ihm dabei stets wichtig. Passend zur jeweiligen Hand-

lung breitet er bunte Tücher aus, um die Stimmungen zu unterstreichen. Mit kleinen Gegenständen wie Nüssen, Äpfeln oder auch mal Fröschen umrahmt er die Geschichten und lässt mit einer Klangschale die Zuhörer in sie ein- und bewusst wieder aus ihnen auftauchen. Während Kinder nach der Erzählstunde meist ihre Wege gehen, nehmen sich die Erwachsenen nach dem Erzählen Zeit, die Botschaft des Märchens durch den gemeinsamen Austausch zu vertiefen. Denn ihren schönsten Zauber entfalten die Märchen im Zusammensein, ist Kurt Lätsch überzeugt.

Bearbeitet von Ursula Kübler

IM GEDENKEN AN SIGRID FRÜH

Am 2. Dezember 2016 ist Sigrid Früh im Alter von 81 Jahren verstorben. Nicht nur in Deutschland, wo sie aufgewachsen ist und gelebt hat, war sie eine bekannte, initiative und innovative Märchenforscherin und Erzählerin. Auch in der Schweiz, wo sie an verschiedenen Orten referiert und erzählt hat, war sie sehr beliebt und bekannt.

1982 leitete sie den Märchenkongress der Europäischen Märchengesellschaft zum Thema *Die Frau im Märchen* in Bad Karlshafen, wo auch Gäste aus der Schweiz teilgenommen hatten. Ich kam dort erstmals mit ihr ins Gespräch und sie lud mich von da an, als Teilnehmerin und Mitarbeiterin, zu den Schorndorfer Märchentagen ein, die sie 1978 gegründet hatte; dort bin ich zum erstenmal Prof. Rölleke und Ulf Diederichs begegnet. 1994 leitete sie zusammen mit Wolfgang Schultze im Elsass die EMG-Tagung *Essen und Trinken im Märchen* und 2001, ebenfalls zusammen mit Wolfgang Schultze, den Europäischen Kongress in Bühl zum Thema *Mann und Frau im Märchen.* „Märchen sind uralte Gegenwart“ war ihr Leitmotiv, das sie bei einfacher und geschulter, jugendlicher und erwachsener Zuhörerschaft auf vielfältige Weise beschrieb und mit Märchentexten greifbar zum Ausdruck brachte.

In der Schweiz wurde sie erstmals von Ursina Lüthi in Zürich zum öffentlichen Erzählen eingeladen. Mit Schalk und Heiterkeit hat sie immer gerne zwischendurch oder zum Abschluss eine Sage oder ein Märchen in Schwäbisch erzählt. Diese Mundart, die auch ihre Alltagssprache war, lag ihr sehr am Herzen. Aus diesem Engagement heraus hat sie, zusammen mit andern Mundartkünstlerinnen und –künstlern, 1997 den Mund.art-Verein zur Erhaltung und Pflege der Schwäbischen Mundart gegründet und hatte den Vorsitz 13 Jahre lang. Sie war über Jahre auf sehr engagierte Art auch Ehrenmitglied des Vereins.
In diesem Zusammenhang wurde sie auch Mitbegründerin der Bewegung *Mundart in der Schule.* Ihre Freude, bei Kindern und Jugendlichen zu erzählen und zu erklären war ansteckend. Sie durfte auch erleben, wie unruhige Kinder voll konzentriert zugehört und sich neugierig und originell am Gespräch beteiligt haben. Auch sie hat den Satz von Ladislaus Boros oft zitiert: *„Für Kinder sind Märchen ein Vor-Entwurf des Lebens.“*

Sigrid Früh hat in Tübingen und Zürich Volkskunde und Germanistik studiert, in Zürich zum Teil bei Max Lüthi. In vielen Bildungseinrichtungen – Bibliotheken, Schulen, Bühnen, Universitäten, Kirchgemeinden, auch bei Rundfunk und Fernsehen (SWR) – hat

sie Seminare und Vorträge gehalten und „auf der direkten Ebene“ Märchen und Sagen erzählt. Märchentage und Märchenwochen hat sie u.a. in Witzenhausen, Weinstadt, Kronach und Fellbach mitbegründet und geleitet und viele Auszeichnungen erhalten, u.a. die Ehrenplakette der Stadt Fellbach, den Wildweibchenpreis, die Heimatmedaille des Landes Baden-Württemberg, den Gertrud Hempel-Erzählring. Nach Südtirol (Bozen) war sie eingeladen sowie in die Schweiz: ans Theater Trillevip in Flums, wo sie die Patin dieses wunderbaren Kulturhauses war, an einige Sommerwochenenden ins Kloster Ilanz, zu Mutabor in Lützelflüh, nach Baden, Chur und Zürich. Sie war sehr gerne in Zürich, vielleicht in Erinnerung an ihre Studienzeit, und war hell begeistert, als wir vor vielen Jahren *Die kleine Niederdorfoper* gesehen und genossen haben. Ihr Mann Helmut hat sie zeitlebens unterstützt – ideell und administrativ – und hat sie in ihrer schweren Krankheitszeit begleitet und geführt. Er hat ihr bis zuletzt Mörike-Gedichte (Mörike war ihr Lieblingsdichter) und Märchen vorgelesen. Wir hatten wunderbare Tage im Bündnerland, im Flüeli, in Einsiedeln und auf dem Zürichsee und obschon sie seit einem guten Jahr sich nicht mehr deutlich äussern konnte, hat sie sicher tief und intensiv empfunden, denn sie hat Staunen und Freude ausgestrahlt.
In einem Beitrag über *Die Botschaft der Märchen* schreibt sie: „... Die Märchen schöpfen aus den Quellen einer universellen Mythologie. Sie berichten in einer bildhaften Sprache (Symbolsprache) von übernatürlichen Wesen, von magischen Phänomenen und von Wünschen, die in Erfüllung gehen. Sie schildern aber auch alle Feuden und Leiden, alle Höhen und Tiefen menschlichen Daseins.“

Silvia Studer-Frangi

IM GEDENKEN AN MAGGIE AMMANN

Nachruf auf Maggie Ammann - SMG Kommission Veranstaltungen

„ Ja aber wir könnten doch noch dieses Thema aufgreifen. Und das Buch über …….. ist sehr interessant. Warum nicht mal einen Vortrag dazu machen? Sagen! Sagen sind mir wichtig- die sollte die SMG noch vermehrt in den Vordergrund stellen. Die Vorträge von „Sagen am Tatort“ habe ich alle beisammen. Ich stelle den Antrag, sie zu binden und als SMG Broschüre herauszugeben……Warum mach ich das eigentlich, ich hätte doch sonst schon so viel zu tun und noch viele Erzählprojekte dazu? “

Weiss Gott ja; Maggie Ammann war tatsächlich vielbeschäftigt. Und dennoch kam sie an der MV 2015 nochmals in die Kommission Veranstaltungen, weil Märchen und Sagen und die SMG eine Herzensangelegenheit von ihr waren. Sie sprudelte nur so von Ideen und Vorschlägen, verfügte über ein grosses Wissen rund um Märchen und Sagen und ruhte nicht, bis alles, was sie umsetzen wollte, fein säuberlich geplant war. Innert kurzer Zeit hat sie wiederum viel bewegt und noch heute setzen wir von ihr Initiiertes

weiter um. Sie wollte noch so viel tun, hatte noch so viele Pläne……. Der Abschied von Maggie hinterlässt bei uns in der Kommission und in unseren Herzen eine grosse Lücke. Danke Maggie: für alles!

Susanne Hugo-Lötscher
Vorsitzende Kommission Veranstaltungen

☼☼☼

MAGGIE IN IHRER HEIMAT

Von all den gemeinsamen Unternehmungen mit Maggie bleiben mir die Erzählwochenende von 2007 – 2013 im Josefshaus in Lungern in lebhafter Erinnerung.
Als erstes zeigte mir M. ihr heimatliches Dorf, das Elternhaus, die Schule, die Kirche, während sie mir von ihrer Kindheit, der Familie und ihren Auslandreisen berichtete. Auf unserm Spaziergang wurde sie von überall her gegrüsst: ‚Hallo Margreth', auch sie schien alle Lungerner noch zu kennen.
In der lokalen Beiz planten wir jeweils das Wochenende. Dabei überschlugen sich ihre Vorschläge …. und es dürfe auf keinen Fall brav und bieder sein… und wie wär's mit einer kleinen Überraschung für die Zuhörerschaft?
So fand z.B. beim Thema *Himmel und Hölle* der himmlische Teil oben im luftigen, eher kühlen Estrich statt. Für die Gfrörlige waren die Winterduvet bereit. Für den 2. Teil, die Hölle, dislozierten wir in den Heizungskeller. Dort unten erzählten wir höllisch heisse Teufelsgeschichten bei Kerzenlicht, welches einen Feueralarm auslöste. Erst als die Feuerwehrleute reinstürmten, merkten wir, was da vor sich ging. Diese ungeplante Geschichte gab viel zu lachen. Ja, Geschichten, vor allem Sagen brachten Maggie zurück in ihr Dorf.
Wenn immer wir zwei in Lungern waren, führte mich Maggie noch auf den Friedhof, wo sie das elterliche Grab pflegte. Da standen wir vor diesen schlichten Holzkreuzen, lockerten die Erde auf und setzten immer Stiefmütterli, immer gelbe und violette Stiefmütterli.

Lydia Holt-Rauh

☼☼☼

Erinnerungen an Maggie, die tatkräftige Kollegin

In den letzten Tagen vor Weihnachten denke ich an Maggie, sie ist nicht mehr da in unserer hektischen Welt. Aber ich muss ja nur Zeit finden, durchs offene Tor gehen in die weiten Räume der Erinnerung und schon ist sie ganz da.

Ich erinnere mich an den schönen Abend im Solino, da hatte Maggie das Erzähllokal der Regionalvertretung Zürich gemietet und mit ihren Freunden, mit dem Publikum und uns ihren „runden Geburtstag" gefeiert.

Oder ich begegne ihr nochmals als fröhliche, gesellige, singende, jodelnde, mit dem vollen Glas anstossende, strahlende Frau beim Zusammensein nach der diesjährigen GV ennet dem Bodensee.

Und um sie herum sehe ich in diesen Räumen der Erinnerung Bergmanndli, Wichtel, wuscheln, schlaue Tüfeli uns eine lange Nase drehen und Hexen auf Besen. All die Gestalten aus der von ihr heiss geliebten Sagenwelt!

Und ich muss nur schön still werden, dann höre ich sie Märchen erzählen.

Jedesmal, wenn ich den Raum der Erinnerung verlasse, bin ich froh, freue mich und danke ihr für ihr Da-Sein in der Regionalvertretung und dass ich sie kennen lernte als einsatzbereite, für Neues offene, initiative, facettenreiche Frau und Kollegin. Und wir versuchen weiter das zu verwirklichen, was ihr als Regionalvertreterin wichtig war.
Für die Regionalvertretung für Zürich, in der Maggie die letzten Jahre allzeit bereit kräftig mitarbeitete.

Ich hoffe im Namen Aller der Regionalvertretung für Zürich, Irma Kuh

☼☼☼

FÜR MAGGIE

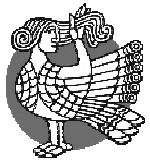
Gedicht	Gedanken
Einen Drachen reiten	Maggie, eine Feuerfrau erzählte nicht nur Sagen, Märchen, Mythen, nein sie durchleuchtete sie mit Vertiefung der Volkskunde, der Literatur, des Aberglauben, bis sie, die Geschichte, mit ihr eins wurde, erst dann ritt sie los…und erzählte.
wenn der Fuss versagt	Maggies Neugier war ungebrochen – sie besuchte Kongresse, Erzählfestivals, Seminare, Museen, Erzählveranstaltungen zu Themen der oralen Literatur. Auch selber stand sie immer wieder mit einzigartigen Programmen auf der Bühne oder organisierte Veranstaltungen wie Sagen am Tatort.
schweigen Freunde	Wir schwiegen, staunten vor Freude an Maggies Erzählkunst, die Sagen wurden lebendig, die Märchen wahr, die Mythen erwachten zu neuem Leben.
lausche ich	Ich, wir, lauschten ihr…
dem Märchen einer Glocke	...dem Klang ihrer wunderschönen, urchigen Obwaldner Mundart.
manchmal in der Nacht	Erinnere ich mich an unsere gemeinsamen Unternehmungen – z. B. Kongress in Rheine, Erzählanlass von Gidon Horowitz mit unseren Männern in Feldis, Regiearbeit in Lugano, gemeinsames Programm „Sagenhafte Schweizer BergWelt“ am Kongress Valbella/Lenzeheide, das Treffen des VEE in Wien zusammen mit Christine Brenner --- kulturelle Höhenflüge in Museen und nostalgische Bahnfahrt Buchs – Wien – Buchs zu dritt im Schlafwagen!Oder ihr Programm „Wenn die Erde bebt“ zusammen mit der Perkussionistin Renate Kunz brachte die kulturstüdtlimühle in Buchs SG zum Beben und und und…
fällt ein Stern mir	Ihre Leidenschaft für das Erzählen, die Erzählkunst war ansteckend, befruchtend, leuchtend hell und erstklassig.
in den Schoss	So bekam sie zwei Tage vor ihrem Wegfliegen die Anerkennung **Professionelle Erzählerin zertifiziert durch den Verband der Erzählerinnen und Erzähler** (VEE), dabei glitzerten ihre Augen vor Freude.
Rose Ausländer	Ich vermisse dich so *Caroline*

BÜCHER- FILM-CD-APP-BESPRECHUNG

Neue Broschüre!!
Siehe Bericht dazu in „Von fahrenden Schülerninnen und Schülern“

Schweizerische Märchengesellschaft
Märchen vom Wasser
Märchen am Wasser

8. Interdisziplinäres Symposion
Luzern, 18. und 19. Juni 2016



Mit Beiträgen von
Brigitte Boothe, Barbara Gobrecht, Ines Köhler-Zülch,
Barbara Loepfe, Pia Todorović Redaelli, Bernhard Wehrli

Herausgegeben
von
Barbara Gobrecht

Luises Märchenküche
Möchtest du wissen, wie es hier zu- und hergeht? Entdecke die würzigen Lieblingsgerichte der sieben Zwerge, Rotkäppchens Waldbeerkonfitüre, Frau Holles süsse Apfelküchlein mit Vanilleschnee und viele weitere märchenhafte Speisen. Rund 80 herzhafte Hausrezepte werden in diesem Buch aufgedeckt, alle leicht nachzukochen und illustriert mit farbigen Zeichnungen – ein zauberhaftes Kocherlebnis für Gross und Klein.

Autorin: Louise Bucher
1. Auflage 201612 Seiten, 16 x 23 cm, gebunden, Hardcover
Mit 105 Illustrationen
ISBN 978-3-03818-123-1, CHF 39.– / EUR 34.–

Einmal ist keinmal
2. Internationales Jungfrau-Erzählfestival
3. – 5. Februar 2017 in Interlaken

In und um das Hotel City-Oberland beim Marktplatz mit

Charles Aceval (ALG), Doris Barrot (CH), Christine Brenner (CH), Caroline Capiaghi (CH), Martin Niedermann (CH), Dirk Nowakowski (D), Frau Wolle (A), Kathinka Marcks (D), Georgiana Keable (N) sowie der Musikgruppe Filigran , den Tres Pesetas und über 30 Erzählerinnen und Erzähler aus der ganzen Schweiz auf der offenen Bühne.

Programm/ Ticketreservation ab Mitte Oktober 2016: www.jungfrau-erzaehlfestival.ch

☼☼☼

20.März 2017 - der Weltgeschichtentag
Die Schweizerische Märchengesellschaft
erzählt
von Verwandlungen in Märchen, Sagen und Erzählungen

Die Aargauer Erzählerinnen	Reusspark Niederwil 14.00 bis 17.00 Uhr	unterwegs auf den Pflegeabteilungen, im Foyer, im Café Reuss, im Restaurant Gnadentahl, in der KiTa und einfach überall	Irene Briner ibrmaer@gmx.ch 077 402 19 59

Erzählkreis Innerschweiz	Restaurant Ambrosia Kriens 19.30 Uhr		Carmela Saputelli carmela.saputelli@gmail.com 041 320 10 36
Boozu Team Agarn	Unterwegs in Visp 14.00 bis 17.00 Uhr	Visp Zentrum: Bahnhof, Migros, ZAP, Tea Room Sinfonie, Coiffeur, Post, Restaurants, Center usw.	shugo@bluewin.ch 027 473 35 84
Erzählende aus der Region Zürich	Offene Kirche Sankt Jakob Zürich 13.00 bis 17.00 Uhr Altstadthaus Zürich 18.00 bis 20.00 Uhr	Märchen, Sagen und Weisheitsgeschichten frei erzählt in Mundart oder Hochdeutsch	Irma Kuhn kuhn.irma.maerchen@sunrise.ch 044 923 82 02
ErzählerInnen aus der Region Basel der interkulturellen Bibliothek	Bibliothek Schmiedenhof Basel	Erzählungen aus aller Welt	Alice Spinnler spinnleralice@hotmail.com 062 293 46 25
Aarauer Erzähltreff	Stadtbibliothek café littéraire Aarau 20.00 Uhr		Iris Meyer sternenmeer@web.de 062 511 51 33
Märchenkreis Kriens	Pfarreisaal der kath. Kirche St. Karli in Luzern	Vormittags für Spielgruppen und Kindergarten Nachmittags für Schulkinder und alle Abends für Erwachsene	Sibylle Amrein Sibylle.a@bluewin.ch 079 376 57 09

☼☼☼

Verband der Erzählerinnen und Erzähler e.V.

Erzählausbildung
Der Verband der Erzählerinnen und Erzähler(VEE) bietet zur Förderung des Nachwuchses und zur Sicherung der Qualität eine Erzählausbildung an. Die Erzählausbildung erfolgt dezentral bei AusbilderInnen, die von der Bildungskommission des VEE zugelassen wurden.

Die Erzählausbildung besteht aus einer Grund- und einer Aufbaustufe: Die Grundstufe umfasst 300 Unterrichtseinheiten (UE) Kursarbeit und 100 UE Eigenarbeit. Die Aufbaustufe umfasst 400 UE Kursarbeit und Supervision sowie 600 UE Eigenarbeit.

Jede Stufe wird mit einer Prüfung abgeschlossen. Nach Bestehen der Prüfung am Ende der Aufbaustufe erfolgt die Zertifizierung als Professionelle Erzählerin/ Professioneller Erzähler zertifiziert durch den VEE.

Für die Inhalte von Grundstufe und Aufbaustufe verweisen wir auf die Curricula.

Die Erzählausbildung startet am 20. März 2017 zum Weltgeschichtentag.
Anmeldung und nähere Auskunft beim Büroleiter des VEE, Dr. Stephan Bachter
kontakt@erzaehlverband.org., Tel +49(0)8273 99 80 90

Die Erzählausbildung kann ich sehr empfehlen. Mehr Information auf der Website www.erzaehlverband.org

Caroline Capiaghi Mitglied des VEE
Professionelle Erzählerin zertifiziert durch den Verband der Erzählerinnen und Erzähler (VEE)

VON FAHRENDEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

Märchen vom Wasser – Märchen am Wasser
Broschüre zum 8. Interdisziplinären Symposion der SMG in Luzern

Im Juni 2016 führte die Schweizerische Märchengesellschaft SMG ein wiederum gut besuchtes Interdisziplinäres Symposion durch, dieses Mal zum Thema „Märchen und Wasser“. Direkt am Wasser, mit Blick auf den Vierwaldstättersee, widmeten sich zwei Tage lang ausgewiesene Fachleute und Erzählprofis dem für uns alle lebensnotwendigen Wasser und den dazu passend ausgewählten Zaubermärchen. Märchen sind ja geistige Nahrung für Jung und Alt, sind Jungbrunnen und Quelle der Weisheit.
Dem roten Faden folgend, den die Organisatorinnen des Symposions ausgelegt hatten, erläuterte zunächst der Hydrologe Bernhard Wehrli ganz bildhaft, warum Wasser uns Menschen fasziniert. Die Erzählforscherinnen Barbara Gobrecht und Ines Köhler-Zülch

referierten über das Wasser des Lebens, der Schönheit, der Jugend bzw. das Wasser des Todes und des Lebens unter dem erzählerischen Aspekt der Wiederbelebung. Die Germanistin Barbara Loepfe entdeckte, unter den Titel „So weit und tief! Europäische Zaubermärchen vom grossen Wasser“, neue Aspekte in Grimms Märchen *De drei Vügelkens*. Die Romanistin Pia Todorović Redaelli nahm sich der Nixen und Wassergeister im Märchen an, und die Psychotherapeutin Brigitte Boothe betrachtete Tränen, als eine besondere Art „Wasser“, aus psychologischer Sicht: „Rapunzel. Mutterzauber – Tochtertränen“.
Alle fünf Referentinnen waren gebeten worden, in der ersten Hälfte ihr Thema auszubreiten, um dann in einem zweiten Teil zu versuchen, die Tiefe des vorab erzählten Zaubermärchens auszuloten. Das konnte man vor Ort – hörend – und kann man jetzt – lesend – in der neuen, wasserblauen SMG-Broschüre Nr. 12 gut nachvollziehen, denn die sechs fundierten Beiträge und zwei der erzählten Märchen liegen frisch gedruckt vor, herausgegeben von Barbara Gobrecht. Das 96-seitige Bändchen ist zum Selbstkostenpreis zu beziehen bei Conchi Vega, Leiterin der SMG-Geschäftsstelle, Allenmoosstr. 121, 8057 Zürich / Schweiz, Mail: geschaeftsstelle@maerchengesellschaft.ch .

Barbara Gobrecht

☼☼☼

Symbolik
Bildsprache im Märchen
Tagesseminar unter der Leitung von Silvia Studer-Frangi in Olten, 1.10.2016

Eine interessierte Gruppe von Menschen auf ihrem Wege mit Märchen fand sich im zentral gelegenen Bahnhofbuffet Olten ein. „Symbole können für jeden Einzelnen einen anderen Wert besitzen“. Mit dieser Eröffnung ebnete Silvia Studer-Frangi den Weg für eine weite, fruchtbare Auseinandersetzung mit dem Thema Symbolik.
„Der süsse Brei“ war ein guter Einstieg und rasch wurde ein gemeinsamer Nenner gefunden, angeregt diskutiert und eigene Ansichten und Meinungen ausgetauscht.
Mit ihrem lebhaften Erzählen führte uns Silvia Studer-Frangi dann durch die Märchen „Kari Holzrock“ (Norwegen), "Vvom Bernstein" (Litauen) „Der Tiergemahl“ (Korfu).
Die Bedeutung der einzelnen Symbole können wir nachlesen, was aber bedeuten sie für uns persönlich, für das Märchen? Auch Motive haben Symbolcharakter und mit den Symbolen führen sie uns durch das Märchen, durch sie wird seine unsichtbare Wesenheit sichtbar. Damit öffnen sie uns die Sinne für seine tiefere Bedeutung und weiten uns den Weg zum Verständnis. Das Vordergründige ist beschreibbar, das was sich dahinter verbirgt, ist individueller Raum. Immer wieder stiessen wir in der Diskussion auf diesen Wechsel zwischen Vordergründigem und Verborgenem.
In kleinen Gruppen setzten wir uns mit einzelnen Figuren von „Kari Holzrock“ auseinander und begleiteten diese auf ihrem Weg durch das Märchen. Welch eine Fülle von

Bildern finden sich auch im Märchen „Vom Bernstein! Intensiv wurde über die Symbolik diskutiert..
Untermauert mit Erklärungen, Zitaten aus Literatur und Märchenforschung von Silvia Studer-Frangi weitete sich unsere Sicht auf die Märchen immer mehr. Das Märchen „Der Tiergemahl“, zeigte uns schliesslich auch kulturspezifische Unterschiede bei den Symbolen auf - das weckt Neugier, Märchen aus anderen Kulturen zu erforschen und ihre Wurzeln zu ergründen.
Letztlich galt es aber auch zu akzeptieren, dass nicht immer alles versteh- und nachvollziehbar ist.

„Auch wenn Du nicht weisst,
woher du kommst und wohin du gehst,
nicht wissen was für Mächte auf dich einwirken
und wie sie es tun,
nicht weisst, in was für Zusammenhänge du eingebettet bist –
du darfst sicher ein,
dass du in sinnvollen Zusammenhängen stehst „
Max Lüthi

Sicher, alle gingen, wie ich, bereichert und mit Freude, sich aufs neue mit Märchen auseinander zu setzen, nach Hause.

Annemarie Euler

☼☼☼

Lebendiges Erzählen – ein Workshop für Erzählende mit dem Schauspieler Jürg C. Maier am 29.10. und 12.11.2016 in Zürich

Vor Jahren hatte Maggie Amman unter der Regie von Jürg C. Maier aus Zürich (u.a. Schauspieler und Regisseur) Theater gespielt. Sie hatte die Idee zu diesem Kurs und hat auch die Vorarbeit gemacht. Am 2. Kurstag machte uns die Nachricht von ihrem Tod betroffen und traurig. Dankbar haben wir ihrer gedacht.
Der zweitägige Workshop war mit 18 Teilnehmenden voll ausgebucht.
Gleich zu Anfang präsentierte uns Jürg Maier einen Leitsatz seines Lehrers Keith Johnstone: „Der sicherste Ort der Welt ist die Bühne. Es kann dir nichts passieren.“ Darauf kam er immer wieder zurück. Es ist ein Appell an unsere Kreativität: auf der Bühne kannst du morden, dich scheiden lassen – und es passiert dir nichts. Auch ist noch kein Schauspieler wegen einer Textlücke entlassen worden. Aber: Mut zum Scheitern gehört dazu - doch es kann dir nichts passieren.
Jürg Maier erzählte uns, dass Max Reinhardt die Macht der Gefühle und Bilder im Theater eingeführt hat. Wenn wir uns einem Märchen zuwenden, können wir fragen: Was für

Gedanken und Gefühle werden bei mir ausgelöst? Später können wir uns dann fragen: Was möchte ich beim Publikum auslösen?
Um die Phantasie und Flexibilität zu fördern, haben wir u.a. zu zweit einen Spaziergang gemacht. Beginnend mit: „Wir – gehen - in - den - Wald“ haben wir dabei eine Geschichte erzählt, wobei jeder im Wechsel nur ein Wort beitragen durfte. Das war gar nicht einfach, weil meine Partnerin – natürlich – immer wieder andere Vorstellungen über den Fortgang eines Satzes hatte als ich. Uns wurde gesagt: „Wenn es klemmt, von vorne anfangen.“
Das Unterbewusstsein ist ein ganz wichtiger Faktor für unser Handeln und Fühlen. Das Unterbewusstsein kann nicht zwischen Realität und Phantasie unterscheiden. Deshalb können wir mit einem Mantra oder einem inneren Bild unseren Ausdruck beeinflussen. Wir können uns zum Beispiel beim Betreten der Bühne als Mantra sagen: „Ich habe euch alle gern. Ich freue mich, euch eine Geschichte zu erzählen.“ Das Mantra bleibt unausgesprochen, es bleibt unser Geheimnis.
Einen wichtigen Stellenwert im Kurs setzte Jürg C. Maier auf die Hackordnung oder den sogenannten Status: Im täglichen Leben und in den Märchen gibt es einen, der gewinnt und einen der verliert. Jemand ist oben und jemand ist unten. So können wir zwischen Hochstatus und Tiefstatus unterscheiden. Daneben gibt es auch den neutralen Status. Der Status kann selbst erworben oder von anderen zugeteilt sein.
Weil man auch noch zwischen innen und außen unterscheiden kann, gibt es vier Zustände: *innen hoch – außen tief* *innen hoch – außen hoch* *innen tief – außen hoch* *innen tief – außen tief.*
Zum Anfang eines Märchens hat der König zum Beispiel eine äußerlich hohe Position. Innerlich kann er tief stehen, weil er krank und hilflos ist. Am Ende kann er geheilt sein und auch innen einen Hochstatus haben. Als Hausaufgabe haben wir uns für die Figuren in einer Geschichte den Status der einzelnen Figuren überlegt. Die Vorstellung, die wir vom Status der Figuren haben, beeinflusst unser Erzählen. Ein Statuswechsel z. B. von *außen hoch* nach *außen tief* bringt das Publikum oft zum Lachen. Wir können das bei einem Schwank erleben, wenn der Hochnäsige in die Falle tappt und zum Schluss dumm dasteht.

Übrigens: nach Jürg Maier braucht eine Minute Auftritt eine Vorbereitung von 1 ½ Stunde, 4 Minuten Auftritt brauchen 6 Stunden Vorbereitung.

Klaus Ritter

☼☼☼

Seminarreihe: Vier Samstagsseminare
Mit Fachleuten und Erzählerinnen aus der Schweiz und Deutschland

Organisation:
Annegret Moser und Nelli Schmid-Kägi

14. Januar 2017

Teil 1: Eltern im Märchen
Leitung und Erzählungen: **Elisa Hilty**, Auressio TI
Märchenpädagogin, Supervisorin, Psychodramaleiterin.
Yvonne Wengenroth, D-Kandern/Wollbach, Kursleiterin, Erzählerin, Sozialpädagogin, Therapeut, Figurenspielerin.

28. Januar 2017

Teil 2:Mütter im Märchen
Leitung und Erzählungen: **Caroline Capiaghi,** Buchs SG
Märchenpädagogin, Erwachsenenbildnerin, Erzählerin.
Nelli Schmid-Kägi, Winterthur, Sozialarbeiterin FH, CAS Familienberatung, CAS Dramatherapie, Erzählerin.

11. März 2017

Teil 3: Der Vater im Märchen
Leitung und Erzählen: **Dirk Nowakowski**
D-Edingen-Neckarhausen, Erzähler, Museumspädagoge, Dozent im Bereich Erzählen, ethnologische und kunsthistorische Hintergründe, künstlerisches Gestalten von Märchen und Geschichten.

25. März 2017

Teil 4: Geschwister im Märchen
Leitung und Erzählungen: **Moni Egger,** Thalwil
Theologin, Märchenerzählerin
Marie-Theres Rogger, Luzern
Heilpädagogin, Märchenerzählerin.

Ort:

Ort: Alte Kaserne Kulturzentrum, Technikumstr. 8, 8400 Winterthur Seminarraum 1. Stock.
Die Alte Kaserne ist rollstuhlgängig

Anmeldung:

Geschäftsstelle: Conchi Vega, +41 (0) 44 884 05 50
geschaeftsstelle@maerchen.ch
www. Maerchengesellschaft.ch

Paul Strahm 061 411 08 35, paul.strahm@bluewin.ch

Dem Doctor Luther aufs Maul geschaut
Anekdoten, Ereignisse und ihre Hintergründe zur Reformation

Paul Strahm erzählt Anekdoten und Pfarrer Reiner Jansen erläutert ihre geschichtlichen Hintergründe. Dazwischen spielen Heidi Kläsi (Flöten) und Ursula Maurer (Gitarre) Musik aus der Lutherzeit.
Die Geschichten sind amüsant oder ernsthaft, rebellisch oder sanft, derb oder berührend, tragisch oder heiter …und auf jeden Fall überraschend. Sie spielen im Alltag und in der höchsten Politik, mit Pfäffchen und Nönnchen, mit Rittern und Fürsten, mit dem Papst und dem Kaiser. Was in dieser Zeit passiert ist, steckt uns immer noch hinter den Ohren.

So 19.2.17, 17.00, ref. Kirche Füllinsdorf
Fr 7.4.17, 20.00, ref. Kirche Sissach
So 25.6.17, 17.00, ref. Kirche Pratteln
14.9.17, 19.00 ref. Kirche Binningen-Bottmingen
So 22.10.2017, 17.00, ref. Kirche Möhlin
So 5.11.17, ca. 12.00, ref. Kirche Andelfingen,
So 12.11.2017, Nachmittag, ref. Kirche, Birsfelden

Hinter dreimal neun Ländern, in einem Königreich voller Wunder
Märchen aus Russland
Erzählung: Brigit Oplatka, Harfe: Eliya Livas

Freitag, 10. März 2017, 19.30 Uhr
Marionettentheater im Waaghaus, Winterthur
Reservation: oplatka@bluewin.ch

Freitag, 24. März 2017, 19.30 Uhr
Gemeinschaftsraum Hard 6, Winterthur

Reservation: brigitta.schaefli@bluewin.ch

AUSSTELLUNG TEXTIL 13

Wege – Gewebe zu einem Märchen

Vernissage: Freitag, 5. Mai 2017, 18.00 Uhr
Märchenmatinee mit Elisa Hilty: Sonntag, 14. Mai 2017, 11.00 Uhr
Ausstellung: 6. – 21. Mai 2017
Öffnungszeiten: Mittwoch, Freitag, 15.00 - 20.00 Uhr
Samstag, Sonntag, 11.00 - 17.00 Uhr
Ort: Ortsmuseum Sust, 8810 Horgen

Öffentliche Vorlesungen an der Universität St. Gallen, April – Mai 2017:
Mensch und Natur in Märchen und Schwänken

Sind die Märchenhelden und -heldinnen wirklich so unschuldig, wie uns die Brüder Grimm weismachen wollten? Welche Rolle spielt die „Natur“ in Zaubermärchen und Schwänken? Wer oder was ist aus heutiger Sicht „gut“, wer oder was böse?

24. April 2017
Der Königssohn und die Heldenjungfrau oder: **Vom Donner und vom Wasser des Lebens**

In vielen Märchen ziehen drei Jünglinge aus, um ein Heilmittel für den alten, kranken oder blinden Vater König zu finden. Wo quillt das heilende Wasser? Wo sind die Äpfel der Jugend versteckt? Und was haben schöne, schlafende Jungfrauen damit zu tun?

1. Mai
Da schwankt der Baum oder: **Von schlauen Frauen, schwangeren Mönchen und dem Schneekind**
Schwankmärchen um junge Burschen, die ganze Bäume ausreissen, der Ehebruch auf dem Birnbaum, alte Beichtschwänke und neue Witze, die Story vom Fünfmonatskind oder von der naschhaften Gretel: Haben diese ungeheuerlichen Geschichten eine Moral?

8. Mai
Schwarze Sklavin, Stiefmutter und Blaubart oder: **Von bösen Menschen im Märchen**
Eine „Schwarze“ ermordet die noch unerfahrene Zitronenfee, die nackt auf einem Baum an der Wasserquelle sitzt. Schneewittchens Stiefmutter wird zur Giftmischerin, Blaubart zum Frauenmörder. Was macht diese Widersacher der Märchenheldin so „böse“? Wer oder was kann da helfen?

Dozentin: **Dr. phil. Barbara Gobrecht** (Gebenstorf/AG), Erzählforscherin, Lehrbeauftragte für öffentliche Vorlesungen an der Universität St. Gallen
Jeweils Montag, 18.15 bis 19.45 Uhr, Raum HSG 09-112 (Bibliotheksgebäude)

MÄRCHEN UND MUSIK AUF DER MÖRSBURG
Mörsburgstrasse 36, 8404 Winterthur

Samstag, 20. Mai 2017, 16.00 h für Kinder ab 5 Jahren / 19.30 h für Erwachsene
Von alten Gemäuern und hohen Zinnen
Samstag, 30. September 2017, 16.00 h für Kinder ab 5 Jahren / 19.30 h für Erwachsene
Von Gauklern, Handwerkern und Edelleuten

Musikalische Umrahmung auf mittelalterlichen Instrumenten von Christoph Peter
MÄR-LEUTE WINTERTHUR

Informationen/Anmeldungen: Tel. 052 233 78 78, info@schlosshalde-winterthur.ch

Märchen in der Kirche - Von Quellen und Brunnen

Vom Himmel kommt es, zum Himmel steigt es, und wieder nieder zur Erde muss es, ewig wechselnd. ...
Seele des Menschen, wie gleichst du dem Wasser! Schicksal des Menschen, wie gleichst du dem Wind!
Diese beiden Strophen des Gedichtes von J.W. von Goethe könnten nicht besser beschreiben, was wir Ihnen mit dem Märchenabend „von Quellen und Brunnen“ mit auf den Weg geben möchten. Das Wasser,
als **„das“** Lebenssymbol schlechthin. Wir finden es in den Quellen und Brunnen der Märchen!
Erzähler: Dietrich Seyffer, Luzern
Marianne Wenner, Schaffhausen
Musik: Thomas Keller, Sumiswald

Wo: CityKirche Matthäus, Luzern, zwischen der Hertensteinstrasse und dem Hotel Schweizerhof
Wann: Donnerstag, den 09. März 2016
Infos: 079 486 67 27, die.maerchenwirkstaette@gmx.ch
Kosten: Eintritt frei, Kollekte am Ausgang zu Gunsten von kulturellen Veranstaltungen

MÄRCHEN AUS DER SCHACHTEL DORNRÖSCHEN

Schachtel auf - Schachtel zu - und schon ist die Geschichte erzählt.

Kursdatum und Ort: Samstag, 10. Juni 2017 im Atelier Bosmatt, 6010 Kriens, mit ÖV erreichbar, öffentliche Parkplätze in unmittelbarer Nähe vorhanden

Kursinhalt: Kreative Vertiefung des Märchens Dornröschens, Requisiten für die Märchenschachtel filzen . Das Erzählen aus der Märchenschachtel üben

Form:Samstag von 10:00 bis 17.00 Uhr,, Mittagspause mit mitgebrachtem Pick Nick, ca. 1 Std., Gruppen- und Selbstständiges Arbeite

Kosten: 150.00 CHF inkl. Material, Getränke warm und kalt und Zwischenverpflegung

Mitbringen: Schuhkarton ca. Grösse 30, Pick Nick

Kursleitung: Conchi Vega, Märchenerzählerin, Naturpädagogin, Figurenspieltherapeutin, Carmela Saputelli, Märchenerzählerin, Gestalterin mit Märchenwolle

Anmeldeschluss bis 28. Mai 2017 bei Carmela Saputelli ,carmela.saputelli@gmail.com

Die Rose im Märchen

Ein Erzählabend mit Musik

Samstag, den 4. Februar 2017, 19.30 Uhr
Marionettentheater Winterthur, Marktgasse 25
www.theaterimwaaghaus.ch/spielplan
Eintritt: 25.- / 20.-

Erzählende:
Conchi Vega, John Odermatt, Susann Bächi
Musik: Susann Bächi

Info und Reservation:
susannbaechi@bluewin.ch

Der arme König und die stumme Erzählerin

Es war einmal ein König, der war reich, reich wie ein Bettler. Jeden Morgen sang ihm seine stumme Erzählerin das gleiche Schlaflied, welches er noch nicht kannte. Das Lied erzählte von der Wahrheit und begann mit folgender Lüge: Es war einmal ein König, der war reich, reich wie ein Bettler. Jeden Morgen sang ihm seine stumme Erzählerin das gleiche Schlaflied, welches er…

Priska & Jean Duconte erzählen und singen wahre Lügengeschichten und nüchterne Trinklieder aus aller Welt.
Für Menschen ab 13 Jahren

Es wäre gelogen, wenn wir nicht die Wahrheit sagen würden: Dieser Märchenabend wird Dein Leben garantiert nicht verändern!

Kontakt und Informationen: Priska Jenni & Andreas Vettiger
032 944 22 43 **märchenundlieder.ch**

Wann	Wo	Informationen
11. Feb. 2017 Sa. 20.15 Uhr	**Winterthur** Marionetten-Theater im Waaghaus	theaterimwaaghaus.ch
24. Feb. 2017 Fr. 20.00 Uhr	**Herisau** Oberdorfstr. 29 Märchenlesebibliothek	raeume-zum-verweilen.ch
3. März 2017 Fr. 20.30 Uhr	**Langnau** Schlossstrasse 6 Kellertheater	keller-theater.ch
10. März 2017 Fr. 20.00 Uhr	**Lommiswil** Hauptstr. 22 Frei-Raum (alte Metzg)	032 621 69 59 (Beantworter)
11. März 2017 Sa. 20.00 Uhr	**Diemerswil** Dorfstrasse Jurte uf em Moos	rahel_kueffer@yahoo.com
12. März 2017 So. 17.00 Uhr	**Nidau** Schützenmattweg 4 Atelier Gina B	ginab.ch, 032 331 25 37
9. April 2017 So. 17.00 Uhr	**Busswil b.B.** Lindenweg 19 Kirchliches Zentrum	kirche-diessbach.ch

CAROLINE CAPIAGHI ER-
ZÄHLERIN
Oberstüdtlistrasse 32
9470 Buchs
081 756 56 73
caroline.capiaghi@bluewin.ch
www.erzaehlerin.ch

2.2.17 10.00	**2.Internationales Jungfrau Festival** Wärmende Geschichten am Feuer Inerlaken BE
5.2.17 11.00	**2. Internationales Jungfrau Festival** Erzählbrunch mit Geschichten und Musik Interlaken BE
18.2.17 9.30	**Märchen Workshop für Eltern, Grosseltern** Spielend Märchen erzählen für Kinder ab 3 Jahren Grabs SG - www.spielraum-lebensraum.ch
9.3.17 19.00	**Kurs für Spielgruppenleiterinnen** Spielend Märchen erzählen für Kinder ab 3 Jahren Liechtenstein
15.3.17 19.00	**Kurs für Spielgruppenleiterinnen** Spielend Märchen erzählen für Kinder ab 3 Jahren Au SG
3.5.17 13.00 – 16.30	**Weiterbildung Junglehrpersonen** Märchen – Fantasie und Sprachmagie Pädagogische Hochschule Thurgau
31.5.17 14.00	**Kurs für Eltern, Grosseltern** Geschichten spannend erzählt Bischofszell TG

Silvia Studer-Frangi bietet ein reichhaltiges Programm

Zweierstr.182, 8003 Zürich
Info und Detailprogramm: Tel. 044 463 31 63, studer-frangi@gmx.ch

März	
Ab Mo, 6.	4x Märchenkurs Zentrum Klus, Zürich Programm+Anmeldung: Silvis Studer-Frangi
Mo, 20.	pro memoria: Internationaler Märchenerzähltag
April	
Fr-So, 7.-9.	65. Ilanzer Märchentage Märchen u. meditative Tänze zus. mit Daniela Siegrist Stricker Programm + Anmeldung: Silvia Studer-Frangi
Di-Sa, 18.-22.	Märchentage für Blinde und Sehbehindert Landschlacht TG, Info und Anmeldung CAB Andrea Vetsch, 044 466 50 60
Mai	
Fr-So, 4.-7.	Mitarbeit Märchentagung, D-Bad Bevensen Info: Silvia Studer-Frangi
Mi, 10	Tagesseminar Erzählen Programm + Anmeldung: Silvia Studer-Frangi
Juni	
Fr-So, 16.-18.	Wochenendseminar D-Bad-Herrenalb Haltestellen auf dem Lebensweg, Info und Anmeldung:EMG D-Rheine, 0049 597 191 84 20
Sa, 24.	Märlizmorga 10-12.30 Uhr bei Silvia Studer-Frangi Programm + Anmeldung: Silvia Studer-Frangi
August	
Fr-So, 25.-27.	66. Ilanzer Märchentage Mitarbeit Märchentagung D-Bad Bevensen Info: Silvia Studer-Frangi
	Tagesseminar Erzählen Programm + Anmeldung: Silvia Studer-Frangi
Märchentreff Zürich	jeden 2. Montag im Monat (ausser Juli und August) 19 Uhr bei Silvia Studer-Frangi, Zweierstr. 182, 8003 Zürich. Ohne Anmeldung

Gidon Horowitz

Märchenerzähler
Hauptstr. 14a – D-79252 Stegen - ***www.maerchenschatz.de***

Erzählveranstaltungen in der Schweiz und näherer Umgebung
Januar bis Mai 2017

Dienstag 17.01., 19.30 Uhr, D-79252 Stegen, Ökumenisches Zentrum, Dorfplatz
Der König als Bettler - Märchen von Heimat und Fremde
Veranstaltet von der Ökumenischen Erwachsenenbildung Stegen
Benefizveranstaltung für Miteinander Stegen e.V.

Samstag 11.02., 20 Uhr – D-79098 Freiburg, Kreuzgang St. Martin, Rathausplatz
Zauberspiele
Märchen aus dem Orient, erzählt von Gidon Horowitz,
umrahmt mit originaler Klaviermusik aus dem Orient,
gespielt von Enno Kastens (Fortepiano)

Sonntag 02.04., 11.00 Uhr– D-79256 Buchenbach, Friedrich-Husemann-Klinik, Raphael-Saal, Friedrich-Husemann-Weg
Märchen von Wünschen und Wundern
veranstaltet vom Kulturkreis Dreisamtal e.V. - Kollekte am Ende der Veranstaltung

Dienstag 09.05., 20.15 Uhr – D-79410 Badenweiler, Kurhaus
„Als das Wünschen noch geholfen hat..." -
Märchen von Wünschen und Wundern
Musikalische Umrahmung: Klaus Nepple (Klavier)
Veranstaltet von der Ökumenischen Kurseelsorge Badenweiler

Sonstige Vorträge Winter / Frühling 2017

Freitag 31.03.2017, 20 Uhr– D-79104 Freiburg, Mozartstr. 64
Märchenwege – Lebenswege
veranstaltet von der C.G. Jung – Gesellschaft Freiburg e.V. -
www.cgjung-freiburg.de

Seminare und Kurse

Grenzen und Unendlichkeit - Bilder und Kräfte der Seele im Leben des Menschen
Donnerstag 25.05.2017 - CH-8001 Zürich, Lyceum, Rämistr. 26
Abendseminar 19 bis 22 Uhr
Seminarkosten: Sfr. 90.-
Infos und Anmeldung: Parabola - Forum, Oberdorfstr. 16e, CH-8001 Zürich
Tel: +41 (0)44 261 00 90 / E-Mail: bs@parabolaforum.com /
www.parabolaforum.com
Weitere Termine in Deutschland siehe www.maerchenschatz.de

Le fiabe sarde

Mercoledì 14 dicembre ci siamo riuniti nella sala della biblioteca comunale di Sorengo per la consueta e attesissima serata delle fiabe.
Quest'anno 2016 erano le fiabe sarde. Dopo l'introduzione della responsabile Pia Todorovic Redaelli e delle autorità comunali di Sorengo, ha parlato la presidente del Circolo Culturale Sardo Sa Berritta di Lugano, signora Luana Lampis.
Ha spiegato, con immagini meravigliose della Sardegna, la nascita e l'importanza delle fiabe nell'isola – Contos de fuchile- racconti del focolare importanti per la cultura degli adulti, ma specialmente per i bambini.
Le fiabe contengono una presenza storica e culturale, dei popoli che hanno popolato la Sardegna.
Questi racconti sono stati presentanti dalle nostre Intrecciafole, intercalati da tre voci maschili sarde, con canti tipici e musica.
Prima dei racconti una signora sarda,Giovanna Montesu, vice presesidente del gruppo, in costume ha recitato una filastrocca e una preghiera in dialetto sardo (di cui non abbiamo capito una parola, noi ticinesi!).
Le fiabe: Il vecchio e la rupe – L'origine delle launeddas – Sant'Antonio da il fuoco agli uomini – La leggenda della pazzia – La strada di paglia – Eleonora d'Arborea- contengono in sé tutti gli elementi pregnanti delle fiabe: il Diavolo, il Tesoro, L'Inferno – il Cielo e le Stelle – le belle donne che fanno impazzire gli uomini e le donne leggendarie dell'isola.
Gli altri sono personaggi storici che sono passati sull'isola: Saraceni, Pisani, Genovesi, Spagnoli, Giudici e Vescovi che fecero del bene e del male all'isola.
E da ultimo, un rinfresco molto apprezzato, di specialità della Sardegna.
Tutta la serata: presentazione, racconti, accoglienza e rinfresco curati molto bene.
Un grazie immenso a tutti.Ci hanno messo il corpo e l'anima!

Maria Grillo

☼☼☼

Mostra: Apriti Sesamo! La magia delle fiabe
Mostra del Museo della Civiltà contadina del Mendrisiotto. Curatrice del Museo: Marta Solinas
Progettazione, ricerca e testi della mostra: Veronica Trevisan
Costumi: Valentina Nerone
Video e immagini: Monica Rusconi

Cercare di "comprimere" la materia sconfinata delle fiabe in uno spazio delimitato come un museo può sembrare una sfida piuttosto complessa. Eppure è stato proprio il museo a ispirare l'organizzazione di questa mostra "Apriti Sesamo! La magia delle fiabe". Le tre

sale del museo sono risultate perfette per suddividere il percorso in altrettante aree tematiche: la prima sala è stata infatti dedicata alle fiabe in generale, alle ipotesi sulla loro origine, agli esempi di fiabe di diverse epoche e aree del mondo, alle modalità di narrazione e alle figure dei narratori. Per la seconda sala abbiamo pensato di concentrarci sul Ticino e sul suo ricco patrimonio favolistico e di studi sulle fiabe. La terza sala, infine, è stata organizzata per far vivere ai visitatori una sorta di itinerario simbolico all'interno delle diverse fasi di una fiaba di magia: dalla partenza dell'eroe, agli incontri con esseri fantastici, alla lotta con il suo antagonista, all'immancabile lieto fine. Per accompagnare la visita alla scoperta dell'affascinante mondo delle fiabe, si è scelto di utilizzare in gran parte i materiali del museo, non solo per valorizzare l'abbondante quantità di mobilio, attrezzi agricoli, abiti e manufatti che il museo custodisce, ma anche per mettere volutamente in evidenza il nesso, nelle fiabe, fra gli oggetti della vita quotidiana e quelli della dimensione magica. Nei racconti di magia compaiono, infatti, tavolini che si apparecchiano da soli, sacchi da cui escono monete d'oro, tappeti che volano, cavalli parlanti, bastoni che castigano rispondendo a un comando, stivali e ciabatte in grado di trasportare in terre lontane. Gli esseri umani, del resto, con la loro fantasia, hanno sempre saputo arricchire la propria esistenza attribuendo al mondo tangibile significati ben più ampi di quelli visibili a occhio nudo. La mostra è arricchita da una parte multimediale, con video di narratrici esperte che raccontano fiabe, in italiano e in dialetto, e anche da preziosi costumi.

Schema mostra
Sala 1 Un mondo di fiabe
Attorno al fuoco
Quando è iniziato tutto?
Storie antiche
Mesopotamia
Egitto
Cultura greca
Cultura latina

Fiabe nel mondo
Nell'Oriente misterioso...
Un oceano di novelle. Fiabe indiane
Animali e dei. Fiabe africane
Plasmando il mondo. Fiabe d'America
Guerrieri e navigatori. Fiabe dell'Oceania

Le mille forme di una fiaba: Cenerentola
Quante Cenerentole…
Gli studi sulle fiabe
Vladimir Jakolevič Propp
Max Lüthi
Fiabe e psicologia:
Bruno Bettelheim
Marie-Louise von Franz e Hedwig von Beit

I generi della narrativa popolare
I narratori
Lo stile
Il fantastico oggi: le leggende metropolitane
Le nostre fiabe quotidiane
Gli autori più celebri
Giovanni Francesco Straparola
Giambattista Basile
Charles Perrault
Jacob e Wilhelm Grimm
Hans Christian Andersen
Aleksandr Afanasiev Altri autori "fiabeschi"

Sala 2 Fiabe in Ticino
Luoghi fiabeschi e leggendari
E le fiabe?
Vittore Pellandini, Walter Keller, Luigia Carloni Groppi, Lisa Cleis Vela, Giuseppina Ortelli Taroni
Fiabe di animali
Giovanni Senza Paura
Frau Holle
Animali magici
Ricchezza e fortuna!
Streghe e folletti
Mostri e fantasmi
La caccia infernale
Barbablù
Storie divertenti: fiabe a catena
I narratori
Ieri... e oggi

Sala 3 Dentro una fiaba
Personaggi e funzioni
Inizia l'avventura
L'eroe, Il cattivo
Un divieto infranto
Un patto malvagio
Un gesto di generosità
L'eroe in viaggio
La magia aiuta gli audaci e... i buoni!
Apriti sesamo!
Lo scontro con il cattivo e il segno di riconoscimento
Riconoscete, per favore, l'eroe! ,
Lieto fine

Sezione Video
Il contributo delle maestre. A colloquio con Franca Cleis; Come nasce un capolavoro. Il lavoro di Valentina Nerone; Narratrici di oggi. Cristina Galfetti Schneider e Candida Willemse

Museo della civiltà contadina del Mendrisiotto
Piazza Maggiore
6855 Stabio
Orari d'apertura: ma-gio-sa-do e festivi dalle 14.00 alle 17.00
Fuori orario: su prenotazione: 091 641 69 90
Oppure museo@stabio.ch
La mostra resterà aperta fino al 17 dicembre 2017

Veronica Trevisan

VORSTANDSMITGLIEDER UND IHRE RESSORTS

Alice Spinnler-Dürr: Vorsitz und Website, Ausserdorf, 4634 Wisen,
Tel. 062 293 46 25, E-Mail: alice.spinnler@unibas.ch

Susanne Hugo-Lötscher: Vize-Vorsitz und Veranstaltungen, Aspstr.8, 3951 Agarn,
Tel. 027 473 35 84, E-Mail: shugo@bluewin.ch

Conchi Vega: Geschäftsstelle, Allenmoosstr. 121, 8057 Zürich, Tel 044 884 05 50
E-Mail: geschaeftsstelle@maerchengesellschaft.ch

Dr. Pia Todorović Redaelli: Wissenschaft, Via Rino Tami 9, 6924 Sorengo
Tel: 091 971 68 63, E-Mail: pia.todorovic@bluewin.ch

Erika Schönauer: Kasse, Mühlerain 6, 4614 Hägendorf, Tel. 062 216 29 87
E-Mail: kasse@maerchengesellschaft.ch

Ursula Kübler: Redaktion PARABLA, Ruflisbergstr. 15, 6006 Luzern,
Tel. 044 923 02 00, 078 80 65 912, E-Mail: u.kuebler@bluewin.ch

Märchenkreise

AARAUER ERZÄHLTREFF	**Café littéraire der Stadtbibliothek Aarau** 20.00 Uhr, jeweils am dritten Donnerstag des Monats, von Oktober bis März, Auskunft: Iris Meyer, info@maerlifee.ch
AARGAUER MÄRCHENKREIS	Erzählstunden **jeweils am ersten Mittwoch im Monat des Winterhalbjahres** (Oktober bis März) von **16-17 Uhr im Schweizer Kindermuseum, Ländliweg, Baden.** Kontakt: Regula Waldispühl, Tel.: 056 633 72 87, regula.waldispuehl@gmx.ch
BASELBIETER MÄRCHENRUNDE	Rosenweg 4, 4103 Bottmingen Info bei Elisabeth Tschudi,Tel.: 061 721 54 39

BASLER MÄRCHENKREIS	Buchhandlung Bücherwurm, Gerbergässlein 12, Basel, Information und Leitung: Urs Jörin, Tel.: 061 261 73 58, bücherwurm@datacomm.ch
Erzähltreff der Mär-Leute Winterthur	Erzählende aus der Region Winterthur treffen sich 4x jährlich: 28.02. / 01.06. / 12.09. und 26.10.2017 um 19 Uhr, Obere Kirchgasse 3, 8400 Winterthur Infos und Anmeldung: oplatka@bluewin.ch
MÄRCHENKREIS BERN	**Wir treffen uns 4x im Jahr an einem Montag:** 18.45 Uhr-20.45 Uhr: 18.01./ 18.04./ 19.09/ 12.12. 2016. Margrit Bellwald: margrit.bellwald@gmx.ch, Tel: 031 302 57 66
MÄRCHENKREIS BIEL	1 x monatlich, jeweils am Mittwoch, 16.00 Uhr Dufourschulhaus, Dufourstr. 22, Biel Auskunft: Paula Leupi, Tel.: 032 / 342 45 02, jeux.leupi@gmx.ch
CHURER MÄRCHENKREIS	**20.15** Uhr **jeden letzten Mittwoch im Monat**, Haus *La Nicca,* Dr. U. Mutzner-Scharplatz, Engadinerstrasse 52, Chur, Auskunft: Doris Portner, Canalweg 5, 7023 Haldenstein, Tel./Fax: 081 353 46 86
MÄRCHENKREIS FALADA	Jeweils am **1. Mittwoch** im Monat, **20.00** Uhr im „Haus der Begegnung", Törliweg 6, **7208 Malans** Kontaktperson: noch offen
MÄRCHENKREIS GEMPEN	Leitung und Auskunft: Petra Rohland, Liestalerstr. 43, 4145 Gempen Tel.: 061/702 06 02 und 079/322 39 64, E-Mail: hrohland@freesurf.ch
ERZÄHLKREIS INNERSCHWEIZ	**19.00** Uhr am **1. Montag** im Monat (ausgenommen Juli und August Info: Carmela Saputelli, Tel. : 041 320 10 36, carmela.saputelli@gmail.com
ERZÄHL-UND MÄRCHENKREIS SARGANSERLAND	20 Uhr am 4. Montag des Monats in der Gemeindebibliothek Bad Ragaz, in den Schulferien um 17.00 Uhr. Info: Elisabeth Mätzler, Tel.: 081 723 69 39/ E-Mail: e.maetzler@spin.ch
MÄRCHENKREIS SCHAFFHAUSEN	Info: Gudrun Dammasch, Im Bühl 1, 8246 Langwiesen Tel.: 052 659 32 06
MÄRCHENKREIS SOLOTHURN	4x jährlich Matinée im Museum Blumenstein, Solothurn, Auskunft: Heide Amsler, Eschenweg 6, 4528 Zuchwil Tel.: 032 685 30 40, E-Mail: heide.amsler@bluewin.ch
MÄRCHENWIRK-STÄTTE HUTTWIL	Treffen des „Märchenkreises Huttwil" 9 Mal jährlich, immer am 3. Donnerstag des Monats (ausgen. Juli, August und Dezember), 20 Uhr, Hofmattstr.174950 Huttwil, Leitung: Dietrich Seyffer, Tel.: 079 486 67 27 maerchenwirkstaette.huttwil@hotmail.com
GRUPPO SVIZZERA ITALIANA	Presso la Biblioteca comunale di Sorengo, Cortivallo, Via al Laghetto 5. Informazioni presso Pia Todorović Redaelli, Tel.: 091 971 68 63, E-Mail: pia.todorovic@bluewin.ch
RUDÈ DA TARABLAS ENGIADINA	Jeden **letzten Montag** im Monat von 20.00-21.30 Uhr, (in Rumantsch ladin), Stradun 402, Scuol Info: Valeria Bisaz-Stecher, Chauols, 7551 Ftan, Tel.: 081 250 18 33
THUNER MÄRCHEN ERZÄHLKREIS	Jeden **letzten Mittwoch** im Monat, um **19.30 Uhr** Tertianum Bellevue-Park, Göttibachstr. 2, 3600 Thun Info: Beatrice Bieri Zenger, Rüttiweg 13, 3700 Spiez, Tel.: 033 654 73 63 E-Mail: beatrice.zenger@bluewin.ch
THURGAUER MÄRCHENKREIS	Auskunft: Rahel Ilg, Eugensbergstr. 8, 8268 Salenstein Tel.: 071 664 14 37, E-Mail: rahel.ilg@sunrise.ch

WERDENBERGER MÄRCHEN ERZÄHLKREIS	**Märchenabende in der Gemeindebibliothek in Buchs** Jeweils am letzten Donnerstag des Monats um 20.00 Uhr, ausgenommen Schulferien. Auskunft: Brigitte Jetzer, Egetenstr. 5, 9470 Werdenberg Tel.: 081/740 65 85, E-Mail: brigitte@rsnweb.ch
MÄRLITREFF ZÜRI	**19.00** Uhr an jedem **2. Montag** im Monat bei Silvia Studer-Frangi, Zweierstr. 182, 8003 Zürich, ausser Juli und August
ARBEITSKREIS MANAGEMENT UND MÄRCHEN	Leitung: Irene Briner und Prof. em. Dr. Rolf Wunderer Kontakt und Information: Irene Briner, Vreniken 14, 5454 Bellikon, Tel.: 056 496 48 07, E-Mail: ibrimaer@gmx.ch www.maerchenkultur.ch

IMPRESSUM

Erscheint / Paraît / Esce: 3 x p. a.: Februar/ fevrier/ febbraiao/ favrer, Juni/juin/giugno/ zerkladur, Oktober/octobre/ottobre/october
Redaktionsschluss / fin de rédaction / chiusura redazionale fin da la redacziun : 15.12./ 15. 4./ 15. 8.

Abonnement / abbonamento: für SMG-Mitglieder gratis / gratuit pour les membres de la SSC/ gratuito per i membri della SSF

SMG/SSC/SSF/SSP Redaktion/ Rédaction / Redazione: **Ursula Kübler** (Chefredaktorin, Layout)
Ruflisbergstr.15, 6006 Luzern, u.kuebler@bluewin.ch
Telefon : 044 923 02 00, 078 80 65 912

Suisse romande: noch offen

Svizzera italiana: **Dr. Pia Todorović Redaelli**
Via Rino Tami 9, 6924 Sorengo
Telefon: 091 971 68 63, pia.todorovic@bluewin.ch

Svizra rumantscha: **Norbert Deplazes,** Spel Rein, 7173 Surrein
Telefon: 081 943 31 76

Lektorat: **Dr. Pia Todorović Redaelli**

Druck: **Druckerei Patrick Rohr**, 5507 Mellingen

Versand: **WBZ** Wohn- und Bürozentrum für Behinderte, 4153 Reinach ISSN 1424-7887

Postchecknr.: 40-6438-2, IBAN CH67 0900 0000 4000 6438 2, BIC POFICHBEXXX

Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich.

Jüdisches Sprichwort